

Erfahrungsbericht: Irland — Dublin — Praktikum

Ich habe meinen Auslandsaufenthalt vier Monate lang in Dublin verbracht und bin froh, dies getan zu haben, da es mich vor allem in meiner Persönlichkeit gestärkt hat.

Vorbereitung: Planung, Organisation, Bewerbung bei der Gasteinrichtung

Es gibt viele Organisationen, die pauschal eine Arbeits-/ Praktikumsstelle sowie eine Unterkunft bereitstellen. Diese Agenturen bieten zwar viel Sicherheit an, trotzdem muss man dementsprechend auch viel zahlen. Also dachte ich über eine Alternative nach und versuchte meinen Auslandsaufenthalt komplett selbstständig zu organisieren. Nach dem ich mich für ein Land entschieden hatte, welches zunächst einmal England war, fing ich an zu überlegen, wie ich den Kontakt zu den Menschen dort herstellen kann. Im Internet nach Praktikumsplätzen etc. zu suchen und diese jeweils anzuschreiben erschien mir zunächst einmal viel zu mühsam. So kam ich auf die Idee in Facebook nach lokalen Gruppen zu suchen. Ich fand eine Gruppe namens „Deutsche/ Germans living in London" und habe dort einen Beitrag erstellt, dass ich einen Praktikumsplatz suche und ob jemand eventuell etwas kennt, wofür ich mich bewerben kann. Auf diesen Beitrag reagierten ganz viele Mitglieder, die mir Vorschläge machten und mir Tipps gaben, wie ich am besten vorgehen soll. Ein Gruppenmitglied schrieb mir daraufhin eine Nachricht. Sie nannte mir eine Grundschule in Dublin, an der sie zuvor ein Praktikum gemacht hatte. Sie erzählte mir, dass die Schule sowie die Lehrkräfte super seien und ich denen schreiben soll. Gesagt getan. Ich schrieb der Schule eine E-Mail, in der ich erklärte, dass ich Lehramtsstudentin bin und dort gerne für vier Monaten ein Praktikum absolvieren möchte. Daraufhin kam direkt eine Zusage und ich hatte einen festen Praktikumsplatz in Dublin, Irland.

Unterkunft

Nachdem ich wusste, dass es nach Dublin geht, handelte ich nach demselben Schema und suchte wieder nach Gruppen, in denen ich die Mitglieder nach Unterkunftsmöglichkeiten gefragt habe. Diese empfahlen mir Webseiten oder weitere Facebook-Gruppen, die auf Wohnungssuchen spezialisiert waren. Außerdem wurde mir gesagt, dass man in Irland Wohnungen eher kurzfristig anfängt zu suchen. Die Wohnungssuche entpuppte sich als sehr schwierig. Die Nachfrage an Zimmern ist enorm und die Mietpreise dementsprechend auch sehr hoch. Viele Anzeigen richteten sich an Personen, die bereits vor Ort waren und zur Besichtigungen erscheinen konnten. Aus dem Ausland ein Zimmer zu finden, erschien mir unmöglich. Nach dem ich eine Suchanzeige erstellt hatte, hat mir eine Frau mittleren Alters eine Privatnachricht geschrieben und mir ein privates Zimmer in ihrem Haus angeboten. Da es für mich die einzige Option war, sagte ich ihr zu.

Die Unterkunft befand sich im Norden der Stadt. Mit dem Bus habe ich 30 Minuten zur Innenstadt gebraucht. Auch wenn der Norden einen eher schlechteren Ruf hat, war das Haus in einem guten

Zustand und die Umgebung sehr ruhig. Zusammengewohnt habe ich mit einem Paar mittleren Alters und einer weiteren Studentin. Das Paar war am Anfang sehr bemüht, mir den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen und durch die andere Studentin hatte ich bereits den ersten Anschluss und eine Ansprechpartnerin in Bezug auf alle meine Fragen, die ich über die Stadt hatte.

Arbeit in der Praktikums-einrichtung



Mein Praktikum habe ich an einer Grundschule in einem wohlhabenden Viertel absolviert. Die Schule war dementsprechend sehr gesichert und gut ausgestattet. Die Lehrkräfte waren noch sehr jung und da die Schule auch nicht all zu groß war, herrschte eine angenehme und familiäre Atmosphäre. Die Schule nimmt seit mehreren Jahren Praktikanten aus Deutschland auf, weshalb sie sehr strukturiert und erfahren mit uns

umgegangen sind. Wir, insgesamt drei Praktikantinnen, wurden in jeweils zwei Klassen aufgeteilt, die man bis zum Schluss begleitet hat. Grundsätzlich war unsere Aufgabe als „Lehrerassistent“ zu dienen, d.h. wir sind rumgegangen und haben den Schüler/innen bei ihren Aufgaben geholfen. Dennoch durften wir auch unsere eigenen Stunden planen und sie umsetzen und kleinere Einheiten und Aktivitäten mit den Schüler/innen durchführen. Da sich mein Praktikum bis zum Schuljahresende erstreckte, waren ganz viele Klassenausflüge oder Schulfeste auf dem Plan. Bei diesen durften wir mit aushelfen und die Kinder betreuen.

Alltag und Freizeit

Durch meine Mitbewohnerin und die weiteren Praktikantinnen in meiner Praktikums-einrichtung konnte ich relativ schnell einen Anschluss finden. Da Irland eine vielfältige Landschaft bietet, war von Anfang an klar, dass wir viel rumreisen werden. Sobald schönes Wetter vorhergesagt wurde, haben wir Trips gebucht und sind durch das Land gefahren. Auch Nordirland konnte ich während meines Aufenthalts bereisen.



Des Weiteren entschied ich mich zusätzlich bei einem Sprachkurs anzumelden und meine Englischsprachkenntnisse auf diese Weise zu verbessern. So besuchte ich für einen Monat lang eine Sprachschule.

Das Nachtleben in Irland ist anders als in Deutschland. Da die öffentlichen Verkehrsmittel nachts nicht mehr gefahren sind, war man mobil oft eingeschränkt.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Alles im allem war mein Auslandsaufenthalt in Irland eine Bereicherung für mein Leben. Die Iren, ihre Kultur und ihre Mentalität tragen dazu bei, dass man sich in dem Land wohlfühlt. Sie sind sehr warmherzig und freundlich, weshalb man fast in jeder Situation eine Konversation mit ihnen anfangen kann. Das Land an sich bietet so viel an Aktivitäten und Sehenswürdigkeiten und da Irland nicht besonders groß ist, ist alles auch relativ leicht zu erreichen.

Mein Praktikum an der Schule hat mir als Lehramtsstudentin viele neue Möglichkeiten aufgezeigt zu unterrichten und mit Kindern umzugehen. Ich konnte meine interkulturellen Kompetenzen erweitern und verstärken. Außerdem bin ich im Allgemeinen viel selbstbewusster geworden.

Natürlich kam ich oft an meine Grenzen, oftmals auch zu dem Punkt, an dem ich alles abbrechen wollte, aber dann reißt man sich zusammen und versucht das Beste aus der Situation zu machen.

Mir wurde bewusst, dass man nicht nur positive, sondern auch negative Erfahrungen sammelt, die ich hauptsächlich mit meiner Unterkunft hatte aber selbst die negativen Erfahrungen stärken einen nur in der Persönlichkeit und im Nachhinein bin ich froh, dass einiges nicht so verlief, wie ich es mir erhofft habe, da man so gewisse Aspekte viel mehr zu schätzen lernt.

Zusammengefasst hat mich mein Auslandsaufenthalt in vielen Hinsichten weiterentwickelt und gestärkt. Ich konnte neue Blickwinkel kennenlernen und meinen Horizont erweitern.